

gehen werde, nicht widerstehen; denn als er sich ungefähr zwanzig Schritte entfernt hatte, beugte er sich nieder und sah — um so die erhaltene Warnung zu umgehen — zwischen seinen Beinen hindurch nach den andern zurück. Für diesen seinen Ungehorsam wurde er aber sofort bestraft und ebenfalls in einen Stein verwandelt.

Niederhöfner.

77. Die Hirtenflöte.

Ein König hatte einen Schatzmeister, der sich vom Hirtenstabe zu diesem wichtigen Amte aufgeschwungen hatte. Der Schatzmeister wurde aber bei dem Könige verklagt, daß er die königlichen Schätze veruntreue und die geraubten Gelder und Kostbarkeiten in einem eigenen Gemölbe mit eiserner Thür aufbewahre. Der König besuchte den Schatzmeister, besah dessen Palast, kam an die eiserne Thür und befahl, sie zu öffnen. Als der König nun hereintrat, war er nicht wenig erstaunt. Er sah nichts, als vier leere Wände, einen ländlichen Tisch und einen Strohfessel. Auf dem Tische lag eine Hirtenflöte nebst einem Hirtenstabe und einer Hirtentafche. Durch das Fenster sah man auf grüne Wiesen und walbige Berge.

Der Schatzmeister aber sprach: „In meiner Jugend hütete ich die Schafe. Du, o König, zogst mich an deinen Hof. Hier in diesem Gemölbe brachte ich nun täglich eine Stunde zu, erinnerte mich mit Freuden meines vorigen Standes und wiederholte die Lieder, die ich ehemals bei meinen Schafen zum Lobe des Schöpfers gesungen hatte. Ach, laß mich wieder zurückkehren auf meine väterlichen Fluren, wo ich glücklicher war als an deinem Hof!“

Der König war über die Verläumder sehr unwillig, umarmte den edlen Mann und bat ihn, ferner in seinen Diensten zu bleiben. —

Ein ruhiges Herz, nicht Gold und Pracht,
ist's, was uns Menschen glücklich macht.

Chr. v. Schmid.

78. Die Kuh.

In einem Dorfe wohnte eine Witwe mit fünf Kindern, die war sehr arm und ernährte sich kümmerlich mit ihrer Hände Arbeit. Es gelang ihr anfangs zwar wohl, und sie konnte jährlich von ihrem kleinen Felde ziemlich einernnten, am übrigen Hausbedarfe fehlte es auch nicht gänzlich. Aber eines Jahres mißriet die Frucht, dazu starb ihre einzige Kuh, so daß sie in große Not kam mit ihren fünf Kindern. — Da ward sie sehr mißmutig und sprach: „Betteln mag ich nicht, Arbeit und Fleiß nützen mir nichts, es wäre mir besser, ich stürbe!“ Als sie so dasaß in ihrem Kummer, hörte sie von ferne das Geläute aus dem Dorfe, und es war ihr ein erquickendes Getöse, denn sie dachte: „So wird man mir auch bald